

MUSIKTHEATER

Landestheater Detmold (3)

La Traviata

Oper von Giuseppe Verdi; Libretto von Francesco Maria Piave nach dem Roman „Die Kameliendame“ von Alexandre Dumas d. J

Musikalische Leitung: Erich Wächter; Inszenierung: Kay Metzger

Ausstattung: Petra Mollérus. Mit Daniela Bruera (Violetta), Per-Håkan Precht (Alfredo) Andreas Jören (Giorgio) u.v.a.

Gleich der Romanvorlage von Dumas erzählt Verdis Oper die Geschichte der Kurtisane Violetta Valery, die ihre wahre Liebe findet. Um aber den Ruf ihres Geliebten Alfredo Germont nicht zu gefährden, verzichtet sie auf Drängen seines Vaters Giorgio auf ihr Glück, kehrt zurück in die Halbwelt und erliegt bald darauf einer unheilbaren Krankheit. Nach „Macbeth“ hat das Leitungsteam, Generalmusikdirektor Erich Wächter und Intendant Kay Metzger, am Landestheater Detmold mit großem Erfolg eine der populärsten Opern Giuseppe Verdis auf die Bühne gebracht. Im Verdi-Jahr 2013 wird die Produktion wieder aufgenommen und vom Kultursekretariat Gütersloh gefördert. Mit einer Aufführung dieser Oper im Forum und einem weiteren Gastspiel im Herbst 2013, der Neuproduktion „Il Trovatore“, ebenfalls gefördert vom KS Gütersloh, soll der 200.Geburtstag Giuseppe Verdis im Spielplan der KulturStadtLev gewürdigt werden.

BALLETT/TANZTHEATER

Ballett Dortmund (4)

h.a.m.l.e.t – Die Geburt des Zorns

Ballett von Xin Peng Wang nach William Shakespeare

Mit Musik von Arvo Pärt (Bandeinspielung)

Inszenierung und Choreographie: Xin Peng Wang; Musikalische Leitung: Motonori Kobayashi; Bühnenbild: Frank Fellmann; Kostüme: Alexandra Schiess, Lichtdesign: Leo Cheung; Dramaturgie: Christian Baier

Mit Mark Radjapov (Hamlet), Jelena-Ana Stupar (Ophelia), Monica Fotescu-Uta (Mutter), Howard Lopez Quintero (Stiefvater) u.v.a.

Nach „Romeo und Julia – Die Geburt der Sehnsucht“ hat sich der Dortmunder Ballettdirektor Xin Peng Wang 2010 erneut mit einem Drama von William Shakespeare, mit „Hamlet“, beschäftigt, das sehr viel seltener von Choreographen bearbeitet wird. Er gestaltet die Geschichte des melancholischen Dänenprinzen als Verwirrspiel um Lügen und Wahrheit, Gewissen und Gewissheit, Ahnung und Amok. Entstanden ist ein spannendes, eindringliches Handlungsballett, dessen Bilder und Interpretationen dem Zuschauer so schnell nicht wieder aus dem Kopf gehen. „Derart stimmig und geschlossen sieht man in Deutschland heutzutage allenfalls in Hamburg ein neues Handlungsballett“, so das große Lob der Fachzeitschrift „Die Deutsche Bühne“ im November 2010.

Mit diesem großen Handlungsballett stellt sich das Ballett Dortmund, das seit 2003 von dem chinesischen Choreographen Xin Peng Wang geleitet wird, zum ersten Mal in Leverkusen vor. Xin Peng Wang war viele Jahre Solist in der Peking Central Dance Company, in der Peking Ballet Company und am Aalto Theater Essen.

Seit 1996 ist er weltweit als freier Choreograph tätig u.a. für das Hong Kong Ballett, das National Ballet of China Beijing, das Contemporary Dance Festival in New York, das Ballett der Semperoper Dresden, Het Nationaale Ballet Amsterdam, das Royal Ballet van Vlaanderen Antwerpen und war Ballettdirektor am Staatstheater in Meiningen.

SCHAUSPIEL (STUDIO)

Michael Quast und Philipp Mosetter (5)

Grimms Märchen – Die kommentierte Darbietung

Koproduktion der Fliegenden Volksbühne Frankfurt/Main mit dem Kultursommer Nordhessen

Nach den ebenso komischen wie erhellenden Klassikerbearbeitungen von Goethes „Faust“ und Schillers gesamtem dramatischen Werk (beide waren im Studio des Forums zu sehen) wenden sich Quast und Mosetter nun den Brüdern Grimm zu – fast genau 200 Jahre nach der ersten Veröffentlichung der Grimm'schen Märchensammlung. Was trieb die Brüder Jakob und Wilhelm Grimm zu ihrem Sammelwahn und was haben uns die Märchen heute noch zu sagen? Dabei stellt Quast den Froschkönig ebenso anschaulich dar wie sämtliche böse Stiefmütter und schreckt selbst vor den sieben Geißlein nicht zurück. Während Mosetter als personifizierte Fußnote auszieht, Germanisten das Fürchten zu lehren. Wie schon in den zwei Programmen zuvor schließt auch dieser Abend eine bisher nicht dagewesene (Bildungs)Lücke.

Metropol Ensemble, Bremen (5)

Mario und der Zauberer

Nach Thomas Mann

Bühnenfassung, Regie, Schauspiel, Puppenspiel: Sebastian Kautz

Violoncello, Komposition, Sounddesign: Gero John

Puppenbau, Kostüme: Melanie Kuhl

Bühne: Sebastian Kautz, Melanie Kuhl

Thomas Manns Novelle mit dem Untertitel „Ein tragisches Reiseerlebnis“, in den 30er Jahren des faschistischen Italien angesiedelt, ist gleichermaßen unheimlich wie komisch. Sebastian Kautz (langjähriger Darsteller beim Maskentheater „Familie Flöz“) und der Bremer Musiker Gero John haben diese Novelle zu einem faszinierenden Schauspiel-Figurentheater mit Live-Musik umgearbeitet. „Mario und der Zauberer“ erzählt vom machtgierigen Hypnotiseur Cipolla, der das Publikum seiner Schaubude durch Scharfzüngigkeit, verblüffende Hypnosefähigkeiten und eine seltsam faszinierende Aura in Bann schlägt, sie zu makabren Experimenten verführt, bis das gefährliche Spiel ein bitteres Ende findet. Ein Schauspieler, ein Musiker und einige Figuren vermögen diese vielschichtige Erzählung zum Leben zu erwecken: „Atemberaubend inszeniert. Zwei Magier, die ihr Publikum verzaubern und begeistern,“ so der Hanauer Anzeiger. Der Theaterabend ist zudem auch für ein junges Publikum interessant, denn Thomas Manns Novelle gehört 2012/2013 zu den Deutsch-Abiturthemen in Nordrhein-Westfalen. Die Inszenierung wurde nominiert für die Förderung durch das Kultursekretariat Gütersloh.

SCHAUSPIEL FESTHALLE

Tourneetheater Thespiskarren nach einer Hamburger Inszenierung (4)

Enron

Schauspiel von Lucy Prebble. Deutsch von Michael Raab

Inszenierung: Ralph Bridle ; Ausstattung: Dietlind Konold.

Mit Martin Semmelrogge, Nicki von Tempelhoff, Elena Meißner u.v.a.

Einer der größten Unternehmensskandale in der Finanzgeschichte wird in dem Schauspiel „Enron“ zum Theater-Ereignis: Der amerikanische Energie-Riese Enron hatte in unvorstellbaren Ausmaßen Zahlen frisiert, Bilanzen gefälscht, Schulden kaschiert. Mit erfundenen Geschäftserfolgen kletterten die Aktienkurse in die Höhe, strichen Manager Millionengewinne ein, bis schließlich 2001 das Kartenhaus mit Milliardenverlusten in sich zusammenfiel. Anleger und Mitarbeiter stürzten in den Ruin. Spannend wie ein Krimi und mit dem Blick fürs Absurde hat die englische Autorin Lucy Prebble in ihrem Stück die Mechanismen und menschlichen Verhaltensweisen offen gelegt, die zu finanztechnischen Luft- und Lügengebilden geführt haben (und noch führen). Sie macht damit eine Welt begreiflich und lebendig, von der die meisten allenfalls aus den Nachrichten hören. Das Stück erzählt mit messerscharfen Dialogen und dramatischen Szenen nicht von den betrogenen Opfern, sondern von den Akteuren in der Schaltzentrale des Konzerns und ihrer Gier nach Macht und Gewinn. „Enron“ war ein riesiger Erfolg am Royal Court Theatre, zog ans Londoner West End und kam im April 2010 auch am Broadway heraus. Die Frankfurter Allgemeine Zeitung beschrieb „Enron“ als „Sensation der Saison“. Als Tourneefassung, nach der Inszenierung der Hamburger Kammerspiele, geht dieses neue Erfolgsstück zum ersten Mal auf Tournee. Regie führte der seit langem in Hamburg lebende britische Regisseur Ralph Bridle, der schon mehrfach am Thalia Theater und an den Kammerspielen inszeniert hat.

Landestheater Detmold

(4)

Münchhausen

Schauspiel von Johanna Schall und Grit van Dyk

nach dem Drehbuch von Erich Kästner

Inszenierung: Johanna Schall

Es findet ein großes Fest im Hause der Familie Münchhausen statt. Baron Münchhausen erzählt von den sagenhaften Unternehmungen seines Vorfahren. Als Reisender erlebte dieser fantastische Abenteurer, ritt auf einer Kanonenkugel, liebte die russische Zarin und litt als Gefangener eines Sultans; er rettete eine italienische Prinzessin, intrigierte in Venedig und flog schließlich auf den Mond... „Man soll den Kopf nie verlieren bevor er ab ist.“ Alles erlogen! Oder erträumt? Oder doch die reine Wahrheit? Der Autor Erich Kästner – der unter dem Pseudonym Berthold Bürger das Drehbuch für den bekannten Münchhausen-Film von 1943 schrieb – meinte dazu: „Der Mensch mit der stärkeren Einbildungskraft erzwingt sich ganz einfach eine reichere Welt.“ Johanna Schall, Enkelin von Helene Weigel und Bertolt Brecht, inszenierte in der Spielzeit 2010/11 am Volkstheater Rostock die Uraufführung ihrer Bühnenfassung nach dem Drehbuch. Nun wird sie am Landestheater Detmold das Stück mit aufwändigen Kostümen in Szene setzen. Die Aufführung soll zum Ende der Saison in der Theater-Reihe der Festhalle stattfinden.

KINDER- UND JUGENDTHEATER

Spielarten 2012

(5 für 5 Vorstellungen)

Auch in der Spielzeit 2012/2013 will die KulturStadtLev wieder mit fünf Aufführungen an Spielarten, dem vom Land geförderten nordrhein-westfälischen Theaterfestival für Kinder und Jugendliche, teilnehmen. Die Auswahl durch die Jury ist noch nicht erfolgt, es sollen jedoch in jedem Fall Stücke für Vorschulkinder und für Grundschulen in Leverkusen gezeigt werden. Begleitend dazu gibt es im Rahmen des Festivals wieder theaterpädagogisches Material und für Schulen kostenlose Einführungen in die Stücke. Die KulturStadtLev nimmt damit zum fünften Mal an Spielarten teil.

Die folgenden Stückvorschläge stehen unter dem Vorbehalt der Mitgliedschaft im Kultursekretariat NRW Gütersloh. Die nachfolgenden Produktionen erhalten alle Gastspielförderung von 50% und können nur dann nach Leverkusen eingeladen werden.

theaterperipherie Frankfurt

in Koproduktion mit Schauspiel Frankfurt

(5 für zwei Vorstellungen)

Ehrensache

Theaterstück von Lutz Hübner für Zuschauer ab 15 Jahren

Inszenierung und Bühnenbild: Alexander Brill; Kostüme: Nadja Kaster

Mit Deniz Kezer, Clara Schwarz; Adil Khadri, Hadi Khanjanpour, Hartmut Volle

Zwei türkische Jungen lernen zwei Mädchen kennen. Es ist Wochenende und man verabredet einen Ausflug in die Großstadt, man will sich einen schönen Tag machen. Doch am Ende dieses Tages liegt eines der Mädchen tot auf einem Rastplatz, mit mehr als dreißig Messerstichen regelrecht abgeschlachtet, und ihre zwei Jahre jüngere Freundin überlebt schwer verletzt, nur weil die Täter sie für tot halten. Zwar sind die beiden Täter schnell gefasst, aber was genau an jenem Tag passiert ist, bleibt unklar: Je nach Perspektive gibt es ganz unterschiedliche Versionen oder Vorstellungen davon, was zu einem solchen Exzess von Gewalt geführt hat. Die besondere Qualität dieser Inszenierung ist, neben der klugen Regie, das junge und deshalb besonders authentische Ensemble, das die Aufführung zu einem packenden Theatererlebnis macht – eine Inszenierung, die eine klare Geschichte erzählt, die unterhält und aufwühlt, und die viele Fragen mit auf den Weg gibt.

2008 gründete Alexander Brill die theaterperipherie Frankfurt, ein mittlerweile weit über die Stadt hinaus wirkendes Projekt, das die künstlerische Gestaltung von Erfahrungen aus Migration und Integration in den Mittelpunkt der Bühnenproduktionen stellt. Zusammen mit Theaterprofis erarbeiten junge Erwachsene mit Zuwanderungsgeschichte und Deutsche gemeinsam Inszenierungen. Die theaterperipherie wurde in den letzten Jahren in viele Städte und zu Festivals eingeladen und ausgezeichnet. Das Kultursekretariat Gütersloh wählte die Aufführung für die Reihe „Junges Theater“ und fördert die Gastspiele.

Ensemble Materialtheater, Stuttgart

(5 für drei Vorstellungen)

Ernesto Hase hat ein Loch in der Tasche

Theaterstück für Zuschauer ab 6 Jahren

nach dem französischen Kinderbuch „Petit-Gris“ von Elzbieta

Inszenierung: Alberto García Sánchez; Spiel: Annette Scheibler, Sigrun Nora Kilger

Musik: Daniel Kartmann; Figuren & Objekte: Ute Kilger; Ausstattung: Ensemble

Zwei Spielerinnen mit ihren Handpuppen erzählen die Geschichte einer Hasenfamilie, die plötzlich die Armut bekommt wie eine Krankheit. Überall tauchen Löcher auf, in der Kleidung, im Dach – und in den Papieren. „Ohne Papiere kein Haus! Raus!“, sagen die Aufpasserhasen. Und plötzlich steht die Hasenfamilie auf der Straße, mit nichts in der Tasche ... Zum Glück findet der kleine Hase Ernesto einen Ausweg, mit dem niemand gerechnet hat. Das Stück über die Themen Armut, Not und Zusammenhalt ist trotz der ernsten Aspekte bisweilen sehr komisch und vermittelt viel Zuversicht. Die beiden Puppenspielerinnen, sie erzählen und spielen in der Rolle von Feen in der Geschichte mit, sind ein wunderbar eingespieltes Duo und werden ergänzt von einem Musiker, der mit verschiedenen Instrumenten die Lieder begleitet und diverse akustische Signale, wie Auto Geräusche und Türklingel, produziert. Das Materialtheater Stuttgart ist ein Zusammenschluss von internationalen, professionellen Theaterschaffenden mit Schwerpunkt Figurentheater und wurde mit dieser Produktion bereits zu zahlreichen Festivals in Europa eingeladen. Die Inszenierung soll in der Vorweihnachtszeit im Studio in einer Familienvorstellung und für Schulen gezeigt werden.

Theater Punkt, Rheinland-Pfalz

(5 für zwei Vorstellungen)

Zaubernacht

Ein Theaterstück für Zuschauer ab 4 Jahren

nach dem Lied von Dominique Marchand und dem Bilderbuch

von Geraldine Elschner und Albrecht Rissler

Inszenierung: Hendrikje Winter; Ausstattung und Spiel: Alf Schwilden

Ein Mann will auspacken. Ein Geschenk? Ja, da steht ein großes Geschenk mit einer roten Schleife auf der Bühne und wartet. Was wird wohl darin sein? Wünsche über Wünsche ... Aber was ist, wenn wir es auspacken? Wenn es dann nicht das ist, was wir uns wünschen? Und dann ist da ein armer alter Mann, der nichts besitzt und sich doch, als ihm alle Wünsche offen stehen, nur die Freundschaft eines Hundes wünscht. „Zaubernacht“ ist ein Stück Theater vom Schenken und Beschenkt werden, vom Wünschen, von der Freundschaft und von der Kunst, wunschlos glücklich zu sein. Alf Schwilden erarbeitet mit seinem kleinen, aber feinen Theater Punkt und zusammen mit Regisseuren wie Tristan Vogt (Thalias Kompagnons) oder der Figurenspielerin Hendrikje Winter (Theater Krokodil, Helios Theater) humorvolle und poetische Stücke für Kinder und Erwachsene. Sein neuestes Stück „Zaubernacht“ ist eine ganz besondere Weihnachtsgeschichte für Vorschulkinder.

theater kohlenpott, Herne

(5 für zwei Vorstellungen)

In Koproduktion mit dem Kinder- und Jugendtheater Dortmund

Räuber_spielen

nach Friedrich Schillers Drama „Die Räuber“

Inszenierung: Frank Hörner, Ausstattung: Julia Schiller

Musikalische Leitung: Sebastian Maier, Video: Mischa Lorenz, Frank Hörner

Mit Hanna Schwab, Nils Beckmann, Till Beckmann, Till Brinkmann

Unterschiedlicher können Brüder kaum sein: Da ist Karl Moor, der mutige, rebellische und freiheitsliebende junge Mann, der Gesetze missachtet, eine Räuberbande anführt und deswegen nicht mehr in seine Heimat zurückkehren kann. Und da ist Franz, sein jüngerer Bruder, der sich ungeliebt und hässlich fühlt, zu Hause beim Vater wohnt und sich immer anhören muss, wie großartig sein großer Bruder Karl sei. Das will Franz ändern. Er will die Anerkennung seines Vaters – und er will Amalie haben, die Freundin seines Bruders. Dafür sind ihm alle Mittel recht. – Die Räuber heißen heute nicht mehr Karl Moor, Spiegelberg, Roller und Schufferle. Aber junge

Männer, die „richtige“ Männer sein wollen, gibt es heute genauso wie zu Schillers Zeiten. Das theater kohlenpott erzählt mit einem jungen Ensemble Schillers Drama aus heutiger Sicht und nimmt das Stück als Grundlage für eine spannende und provokante Auseinandersetzung mit Männerbildern. Das theater kohlenpott gehört zu den ältesten freien Theatern in NRW und wird vom Land NRW und der Stadt Herne gefördert. Diese Produktion entstand in Kooperation mit dem Theater Dortmund, wird in beiden Städten gezeigt und wurde bereits für Festivals ausgewählt.

United Puppets, Berlin

(5 für zwei Vorstellungen)

Mein Großvater war ein Kirschbaum

Theaterstück für Zuschauer ab 6 Jahren

nach Angela Nanetti

Inszenierung: Moritz Sostmann

Bühne und Puppen: Mario Hohmann und Melanie Sowa

Spiel: Melanie Sowa & Hannes Benecke

Eine italienische Erzählung vom Wachsen und der Vergänglichkeit, der Begegnung von Kindheit und Alter und natürlich von dem Kirschbaum Felice, den Großvater Ottaviano zur Geburt von Toninos Mutter gepflanzt hatte und der zum Mittelpunkt von Toninos und Großvaters Leben wird. In einer wunderbaren Mischung aus Puppen- und Schauspiel erleben die Zuschauer eine Familiengeschichte, die als spannende Rückschau des Enkels Tonino lebendig wird. Der Junge Tonino wird dabei von einer faszinierend ausdrucksstarken, beinahe lebensgroßen Puppe verkörpert. Die Inszenierung ist eine gleichermaßen tiefsinnige, komische und liebevolle Begegnung – manchmal nicht ganz konfliktfrei – von drei Generationen unter einem Baum. United Puppets wurde in Berlin von Melanie Sowa und Mario Hohmann gegründet und erarbeitet, mit wechselnden Besetzungen, Stücke im Spannungsfeld zwischen Puppenspiel und Schauspiel für Kinder und Erwachsene. Das Stück soll im Studio des Forums für Schulklassen gezeigt werden.

Theater Pfütze, Nürnberg

in Kooperation mit dem Staatstheater Nürnberg

(5)

Das Kind der Seehundfrau

Theaterstück für Zuschauer ab 10 Jahren von Sophie Kassies,

bearbeitet von Christopher Gottwald

Inszenierung: Christopher Gottwald; Musik: Martin Zels

Bühnenbild: Andreas Wagner; Kostüme: Beatrix Cameron

Mit Jürgen Decke, Christine Janner, Regine Oßwald, Andreas Wagner, Martin Zels Hoch im Norden lebt ein einsamer Inuit in einer Meeresbucht. Auf einem seiner Fischzüge beobachtet er, wie Seehundfrauen ihre Haut ablegen, um in Menschengestalt auf den Klippen zu tanzen. Dem schönsten Mädchen nimmt er das Fell weg und bittet sie, seine Frau zu werden. Damit sie mit ihm geht, muss er ihr aber versprechen, es ihr nach sieben Jahren zurückzugeben. Und schon bald sind sie zu dritt. Oruk nennen sie ihren Sohn. Sie sind glücklich und Oruk kann sich nicht vorstellen, dass es je einmal anders sein könnte. Doch dann hat er seinen siebten Geburtstag ... Das Stück erzählt eine poetische Geschichte über Liebe, Anziehung und Trennung, die in der einzigartigen Mischung aus Sprache und Gesang, Musik und Rhythmus eine große Faszination entwickelt. Die Inszenierung wurde zum Berliner Kinder- und Jugendtheatertreffen 2011 eingeladen und mit dem Preis der Jugendjury der Bayerischen Theatertage 2011 ausgezeichnet. Bei Förderung durch das Kultursekretariat NRW Gütersloh ist ein Gastspiel dieser aufwändigen Produktion auf der Vorbühne des Großen Saals (mit Zuschauerbegrenzung) geplant.

KABARETT/KLEINKUNST

Kom(m)ödchen (5)

„Freaks“

Mit Christian Ehring, Maike Kühl und Heiko Seidel

Regie: Hans Holzbecher

Eigentlich könnte die Sammy-Boehme-Show scharfe Fernsehsatire zur besten Sendezeit sein, wäre da nicht Sammy Boehme. Der Star der Sendung ist zwar beliebt, allerdings intellektuell eher sparsam ausgestattet. Bei ihm weiß die eine Gehirnhälfte oft nicht, was die andere denkt, und wenn es schlecht läuft, frönt Sammy seiner großen Leidenschaft: Er beginnt zu improvisieren. Keine leichte Aufgabe für das Autorenteam im Hintergrund, den äußerst kapriziösen Star in der Spur zu halten und in mühsamer Kleinarbeit die Sammy-Boehme-Show zu dem zu machen, was sie sein sollte: Scharfe Fernsehsatire zur besten Sendezeit.

Getreu dem Motto „never change a winning team“ geht das Erfolgstrio Christian Ehring („heute show“, „Extra 3“), Maike Kühl und Heiko Seidel mit seinem neuen, dritten Programm an den Start. Erdacht und getextet wurde das neue Stück ein weiteres Mal vom bewährten Autorenduo Dietmar Jacobs und Christian Ehring. „Freaks“ wartet mit einer schrägen Story und neuen Charakteren auf – und das natürlich in bester Kom(m)ödchen-Manier, die „Couch“ und „Sushi“ schon zu Rennern machte: Hochaktuelles Kabarett trifft auf skurrile Typen, Musik trifft auf Sitcom, Stand-up auf Theater.

Annamateur & Außensaiter (Garantie 5, Einnahmenteilung 70:30)

„Screamshots - Ein musikalisches Overhead-Projekt“

Annamateur (Gesang) und zwei Außensaiter (Cello & Gitarre)

Ihr fulminanter Lindenhof-Auftritt verpflichtet geradezu zu einer Wiedereinladung (diesmal in den Agam-Saal) – und die Ankündigung des neuen Programms spart nicht mit verheißungsvollen Details: „In deinem Leben sind 5 Fehler versteckt. Finde sie und kreise ein. Du hast zwei Minuten Zeit. Arbeite sauber!“ Ein Abend für Edding, Stimme, Cello und Gitarre. Eine visuell-akustische Skizzenschlacht um Malen nach Zahlen und den Schrei nach Nachvollziehbarkeit. Über L_ckentexte, Liebeslieder, Bauchsparverträge, Blindmaps und Phantomscherze. Für alle Hyperaufmerksamkeits-/Aktivitätsdefizit-/Syndrom-Traumatisierte und Angehörige. Bringen Sie Ihren Arzt mit, Ihren Lehrer oder den, der die Diagnose gestellt hat. Ein Abend der Selbstentlarvung von bis zu 400 Protagonisten. Kann man Sehnsucht sampeln? Kann man Sekunden kleben? Sollte man Kontrolle kontrollieren? Ein Abend über die Poesie der Ausgewogenheit, die unfreiwillige Tristesse von Gruppenbucheinträgen und Projektionsflächentourismus. Über Ritalin und Kinder, die Engel der Entropie. Annamateur & Außensaiter umschiffen die Ordnung und gebären das Chaos.“

Wilfried Schmickler (Garantie 5, Einnahmenteilung 70:30)

Neues Programm

Seit mehr als drei Jahrzehnten prägt Wilfried Schmickler die deutsche Kabarettsszene: zuerst mit den legendären „Matsche, Wörks und Pullrich“, dann im „3Gestirn“ (Deutscher Kleinkunstpreis 2001) und seit 2002 als Solist. Seit Jahren gehört er zum unverzichtbaren Stammpersonal der „Mitternachtsspitzen“, nicht zuletzt – oder eben doch – als rhetorisch furioser Rausschmeißer. Jeden Montag um kurz vor 11 stellt er auf WDR2 die Montagsfrage und beliefert regelmäßig den Schrägstrich im WDR5-Morgenecho. Er ist gefragter Gast in allen deutschen Kabarett-Sendungen; seine bisherigen Solo-Programme wurden mehrfach in Fernsehen und Radio gesendet. Die Presse nannte ihn den „Scharfrichter unter den deutschen Kabarettisten – bissig

und bitterböse, sarkastisch und unglaublich komisch“. Für die Jury des „Prix Pantheon“ war er 2007 einfach nur „Reif und Bekloppt“. Im selben Jahr erhielt er den Deutschen Kabarettpreis, 2009 folgte der Deutsche Kleinkunstpreis. Bei seinem Leverkusener Heimspiel präsentiert er sein neues, mittlerweile sechstes Solo-Programm.

Bodo Wartke (5)

„Klavierdelikte“

Im Oktober 2004 war er erstmals da – und das Publikum hin und weg. Was Bodo Wartke im ehrwürdigen Spiegelsaal an spielerischer Leichtigkeit, makabrer Tiefenschärfe und virtuoser Wortakrobatik aufbot, war schlicht und einfach atemberaubend – nur zu verständlich, dass er kurz vor seinem Leverkusener Auftritt noch schnell den Deutschen Kleinkunstpreis einheimste. Sein pointierter und ungetrübter, aber nie verbitterter Blick auf die Absurditäten des Alltags und die allfälligen Diskrepanzen zwischen Sein und Schein sowie seine nachgerade ohrwurmträchtige Musikalität („Liebeslied“, „Monica“) – sie alle haben sich mittlerweile zu einem unverwechselbaren und überaus erfolgreichen Markenzeichen entwickelt. Das Leverkusener Publikum hat jedes seiner Musikkabarett-Programme (es folgten zwei) mit frenetischem Jubel begrüßt; höchste Zeit, dass Wartke nun, nach einigen Jahren theaterbedingten „Fremdgehens“, ein brandneues Programm in petto hat: „Klavierdelikte“.

KAMMERKONZERTE

Alliage-Quintett (5)

Saxophonquartett mit Klavier

Das Alliage-Quintett wurde von Daniel Gauthier ins Leben gerufen, dem Inhaber der einzigen Professur für klassisches Saxophon in Deutschland (HfM Köln). Hochkarätige Musiker komplettieren das Ensemble, das seit seiner Gründung regelmäßig in Leverkusen zu Gast ist und begeistert gefeiert wird: Eva Barthas, Sebastian Pottmeier, Koryun Asatryan (souveräner Gewinner zahlreicher wichtiger Wettbewerbe, der 2008 von 3sat mit einem dreiviertelstündigen Filmportrait gewürdigt wurde) und die Pianistin Jang Eun Bae. Mit dem Programm „Una voce poco fa“ begeisterte das Alliage-Quintett im Spiegelsaal und wurde bald schon mit dem „ECHO Klassik 2005“ ausgezeichnet; im Jahr darauf erhielten Gauthier und Jang Eun Bae einen weiteren „ECHO Klassik“. Solcherart beleumundet, nahm der Branchenriese SONY das Ensemble unter Plattenvertrag. In Leverkusen präsentieren Alliage ein randvoll mit Espirit gespicktes Programm: „Dancing Paris“ – Werke und Bearbeitungen von Saint-Saens, Gershwin, Milhaud, Copland u.a.

Ragna Schirmer (5)

Klavier

Ragna Schirmer, eine der international renommiertesten Pianistinnen unserer Zeit, hat in Leverkusen u.a. mit Bachs „Goldberg-Variationen“ und Beethovens Erstem Klavierkonzert begeistert. 1972 in Hildesheim geboren, studierte sie ab 1991 an der Hochschule für Musik und Theater Hannover in der Klasse von Prof. Karl-Heinz Kämmerling sowie seit 1993 bei Prof. Ringeissen in Paris. 1995 erhielt sie ihr Diplom mit Bestnote, 1999 schloss sie ihre Solistenausbildung mit dem Konzertexamen ab. 15 erste Preise bei nationalen und internationalen Wettbewerben sowie zahlreiche Auszeichnungen und Stipendien ebneten den Weg für eine überaus erfolgreiche Solistenkarriere. Ragna Schirmer ist regelmäßiger Gast bei den bedeutendsten Musikfestivals, großen Orchestern und Musikzentren in Deutschland und Europa. Seit

2001 unterrichtet sie als Professorin für Klavier an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Mannheim. Auf dem Programm ihres Leverkusener Konzerts stehen Werke von Bach (u.a. die berühmte Violin-Chaconne in der Busoni-Bearbeitung), Händel und Beethoven.

GRENZGÄNGER

Spark – die klassische Band

(5)

„Spark“ sind das perfekte Ensemble für junge Hörer und Hörer, die zwar interessiert sind an klassischer Musik, aber mit den traditionalistischen Konzertritualen wenig anzufangen wissen. Sowohl die Auftritte als auch die Programmgestaltung von Spark sind ungewöhnlich und passen in kein Raster. Die Gründer der Gruppe, Andrea Ritter und Daniel Koschitzki, sind aus dem weltweit renommierten Blockflötenquartett Amsterdam Loeki Stardust Quartet hervorgegangen. Bei Spark greifen sie zu extremen Mitteln und extremen Flöten wie Paetzold Bass, Moderne Alt oder Helder Tenor. Zusammen mit dem Geiger Stefan Glaus, dem Cellisten Victor Plumettaz und der Pianistin Jutta Rieping entwickeln sie die klassische Moderne weiter und brechen die Grenzen zwischen den Genres auf. Balkan-Beats und jazzige Grooves treffen auf klassische Avantgarde. Barocke Tunes verschmelzen mit Movie- Sounds und Minimal Music. Neben eigenen Stücken und Arrangements spielt Spark Werke international renommierter Komponisten, die zum Teil speziell für die Gruppe geschrieben wurden. Der Filmkomponist Ljova, Rising Stars der amerikanischen Szene wie Kenji Bunch und Daniel Kellogg, der deutsche Nachwuchskomponist Johannes Motschmann und das holländische Enfant terrible Chiel Meijering haben bereits mit Spark zusammen gearbeitet. 2010 wurde das Ensemble für sein innovatives Konzept als „Kultur- und Kreativpilot Deutschland“ von der Bundesregierung ausgezeichnet; 2011 erhielt Spark für seine Debüt-CD „Downtown Illusions“ den ECHO Klassik in der Kategorie „Klassik ohne Grenzen“.

BESONDERE VERANSTALTUNGEN

Silvesterkonzert der Bayer-Philharmoniker

(4, evtl. 3)

Solisten: N.N. / Moderation: N.N. / Leitung: Bernhard Steiner

Auch in diesem Jahr werden die Bayer-Philharmoniker mit einem Silvesterkonzert in das neue Jahr hinüberleiten. Eine genaue Angabe des Programms, das gemeinsam mit „Bayer Kultur“ geplant wird (das gleiche Konzert findet traditionsgemäß im „Bayer-Kulturhaus“ als Neujahrskonzert statt), ist derzeit leider noch nicht möglich. Aufgrund geänderter Rahmenbedingungen ist ein Wechsel der Kostenkategorie von 4 zu 3 derzeit nicht auszuschließen; dies aber würde durch die angestrebte (und in den letzten Jahren gelungene) Kostendeckung aufgefangen.